

Bericht

Fulda, 23.08.2010

zu TOP II.7 der Kreistagssitzung am 23.08.2010

Nutzung regenerativer Energiequellen

Berichts Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 01.08.2010

zu 1.: Welche Arten der regenerativen Energiequellen werden im Landkreis Fulda wo und mit welcher Leistung genutzt?

Die Anlagen sind in der Tabelle aufgeführt

Energiequelle	Anzahl Anlagen	Standorte	Gesamtleistung	Gesamtenergieerzeugung pro Jahr
Windkraft	3	Eiterfeld, Künzell	1.700 kW	2.300 MWh el
Klärgas	2	Hünfeld, Fulda	535 kW el	2.800 MWh el Abwärme ca.300 MWh therm genutzt
Deponiegas	3	Fulda, Hünfeld, Kalbach	2.100 kW el	3.000 MWh el Abwärme ca 1000 MWh therm genutzt
Wasserkraft	76	in allen Gemeinden außer Dipperz, Eiterfeld, Kalbach und Rasdorf	1.750 kW	4.800 MWh el
Geothermie	468	in allen Gemeinden außer Rasdorf	5.100 kW (installierte Entzugsleistung)	9.200 MWh therm
Solarthermie	Anzahl der Anlagen nicht vorliegend, Gesamtkollektorfläche 33.255 m ²	keine Daten vorliegend, vermutlich in allen Gemeinden	keine Daten vorliegend	12.500 MWh therm
Biogas (Vergärung Produktionsrückstände)	1	Fulda (Papierfabrik)	2.120kW el	9.700 MWh el Abwärme ca. 1900 MWh therm genutzt
Biogas (Vergärung nachwachsende Rohstoffe/Gülle)	6	Eiterfeld, Hünfeld, Großenlüder, Poppenhausen, Eichenzell	28.500 kW el	18.100 Mwh el Abwärme ca 4.300 MWh therm genutzt
Photovoltaik	2.190	in allen Gemeinden	29.900 kW p	22.300 MWh el
Pflanzenöl	8	Gersfeld, Tann, Petersberg, Fulda, Künzell, Kalbach, Ebersburg, Ehrenberg	887 kW el (davon 820 kW el in Gersfeld/ Wasserkuppe)	keine Daten vorliegend

el = elektrische Energie (Strom)

therm = thermische Energie (Wärme)

Zu den regenerativen Energiequellen gehören auch biogene Festbrennstoffe, also auch Holz. Es ist davon auszugehen, dass in jeder Zimmerei und Schreinerei sowie in jedem Sägewerk eine Holzfeuerung steht. Eine Aussage über die Anzahl privater Holzfeuerungsanlagen zu treffen, ist unmöglich, da neben Holzheizkesseln auch Kaminöfen und Kachelöfen dazu gezählt werden müssten. Näherungsweise kann angenommen werden, dass im Landkreis Fulda 76.300 MWh Wärmeenergie in gewerblichen Betrieben und 149.500 MWh in privaten Haushalten erzeugt werden, so dass mit 225.800 MWh pro Jahr über die Festbrennstoffe bei weitem der größte Anteil an erneuerbarer (Wärme-)Energie bereitgestellt wird.

zu 2.: Welche Fördermöglichkeiten können grundsätzlich in Anspruch genommen werden und welche Beratungsangebote bestehen für Interessierte?

Förderungen des Bundes haben die „**Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt**“ vom Juli 2010 als Grundlage. Hier wird im Wege der Projektförderung durch Investitionszuschüsse über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bzw. durch Zinsverbilligungen und Tilgungszuschüsse über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) der Einsatz erneuerbarer Energien gefördert. Die Förderhöhe variiert je nach Art der Anlage (z.B. Solarkollektoren, Verbrennungsanlagen, Wärmepumpen, Tiefengeothermie), bei Feuerungsanlagen auch je nach Nennwärmeleistung.

Förderungen des Landes Hessen können auf Grundlage des „**Programms zur Förderung der ländlichen Entwicklung in Hessen**“ für die energetische Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen aus der Land- und Forstwirtschaft in Form von Zuschüssen gewährt werden. Auch hier richtet sich die Zuschusshöhe nach Art der Anlage (z. B. Biogasanlagen, Biomassefeuerungsanlagen) und Nennwärmeleistung. Teils dürfen Bund- und Landesförderung kumuliert werden, in anderen Fällen muss der Investor sich zwischen den Programmen entscheiden.

Über die Beratung der anerkannten Gebäudeenergieberater (gelistet bei den Handwerkskammern), der Verbraucherberatung und den Stromanbietern hinaus steht den Interessierten die Koordinierungsstelle für die energetische Nutzung von Biomasse im Landkreis Fulda (bei Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen) zur Verfügung. Hier können Fragen zu Einsatzmöglichkeiten, Wirtschaftlichkeit, Förderungen und Genehmigungen geklärt und Ansprechpartner zu spezielle Themen vermittelt werden. KfW und BAFA betreiben jeweils eine hotline, an die Fragen zu den Förderprogrammen gerichtet werden kann.

zu 3.: Gibt es Netzwerke, die bei der Nutzung regenerativer Energiequellen zusammenarbeiten?

Die Netzwerke bestehen vorrangig im Solarbereich (z. B. Bürgersolarvereine auf Gemeindeebene). Im Bereich Nahwärmeversorgung besteht zur Zeit nur ein Netzwerk in Poppenhausen-Sieblös in Form einer Genossenschaft. In Rasdorf-Grüsselbach soll ein weiteres Netzwerk entstehen. Biogas-, Wind- und Wasserkraftanlagen werden noch nicht von Netzwerken betrieben, in Kalbach – Heubach besteht Interesse an einer netzwerkbetriebenen Biogasanlage. Im Gebiet des Biosphärenreservats Rhön wird zur Zeit im Rahmen eines Projektes versucht, den Aufbau landwirtschaftlicher Energienetze durch Informationsveranstaltungen mit Präsentation von Beispielen und Hilfestellungen bei der Gründung von Netzwerken regenerative Energieverbände voran zu treiben.

Der Landkreis Fulda leistet mit seiner Koordinierungsstelle regenerative Energien einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung dieser Netzwerke.



Woide
Landrat